

BILDBAND VON DER FOTOGRAFIN MOIRA FORJAZ

# „MOZAMBIQUE 1975/1985“

Ende 2015 erschien ein Bildband mit Fotos von Moira Forjaz, die sie zwischen 1975 und 1985 in Mosambik aufnahm.

Von Ulrich van der Heyden

Überraschenderweise sind in den letzten Jahren einige bemerkenswerte Bild-Text-Bände über Mosambik von hohem künstlerischem Wert auf dem Büchermarkt erschienen, unter anderem das in deutscher Sprache von Malte Wandel über die Madgermanes.

An dieser Stelle gilt es nun einen Bildband vorzustellen, dessen knappe Erläuterungen in englischer Sprache vorliegen. Es handelt sich um die zwischen 1975 und 1985 in Mosambik aufgenommenen Bilder von Moira Forjaz, einer Fotokünstlerin im besten Sinne des Wortes. Das Buch ist dem unter immer noch ungeklärten Umständen ums Leben gekommenen ehemaligen mosambikanischen Präsidenten Samora Machel und der südafrikanischen Bürgerrechtsaktivistin Ruth First gewidmet, die 1982 einem Anschlag von Apartheidschergen zum Opfer gefallen ist. Beide kommen somit in dem Bildband auch des Öfteren vor.

Aber Moira Forjaz interessieren nicht nur damals politisch aktive Menschen, von denen sie einige zum Anfang des Buches präsentiert, sondern auch KünstlerInnen und „ganz einfache“ Menschen aus Mosambik, Bergarbeiter, junge Frauen, Kinder, Bauern bei der Feldarbeit, Tanzende, GaststättenbesucherInnen, Streikende, religiöse Führer und viele andere. Jedes der Bilder wird mit kurzen Kommentaren dem Betrachtenden vorgestellt. Einmal mit mehr Hintergrundinformationen, ein anderes Mal nur mit knappen Erläuterungen versehen, vornehmlich zur Vorstellung der Namen der Porträtierten, eventuell werden noch der Ort der Aufnahme genannt und kurz die Umstände der Fotoarbeit vorgestellt.

Fast ausschließlich sind auf den Bildern Menschen, ihre Körper, Gesichter, Teile ihrer Gestalt abgelichtet. Einige nicht näher vorgestellte AutorInnen haben kurze Einführungen zu zusammengefassten Bildern eines Motivgenres geschrieben. So wird eine kurze Einführung in das Bergbauprojekt Moatize gegeben, bevor Bilder von Bergarbeitern folgen. Im Gegensatz zu den Fotos sind die Texte relativ wenig informativ. Dennoch helfen sie, die Künstlerin zu verstehen, um ihre Ablich-

tungen in den historischen Kontext stellen zu können.

Es ist geradezu erstaunlich, wie solche Fotografien, ausnahmslos alle in schwarz-weiß, solchen überaus starken Aussagewert besitzen können. Wer sich daran erfreuen will, der einen Einblick in das Leben der Menschen in Mosambik in den Jahren 1975 bis 1985 gewinnen oder in seinem Gedächtnis wieder wachrufen möchte, dem sei dieser voluminöse Bild-Band wärmstens empfohlen.

*Ulrich van der Heyden ist Historiker und Politikwissenschaftler. Eines seiner neuesten Bücher zu Mosambik ist „Mosambikanische Vertragsarbeiter in der DDR-Wirtschaft: Hintergründe – Verlauf – Folgen“.*

*Moira, Forjaz: Mozambique 1975/1985, hrsg. von der Rosa Luxemburg Stiftung & Fanele, Auckland Park 2015, 241 S.*



Ausstellung der Fotografien Moira Forjaz 2015 in Porto  
Foto: YouTube

